

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 20 (1928)
Heft: 6

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirtschaft.

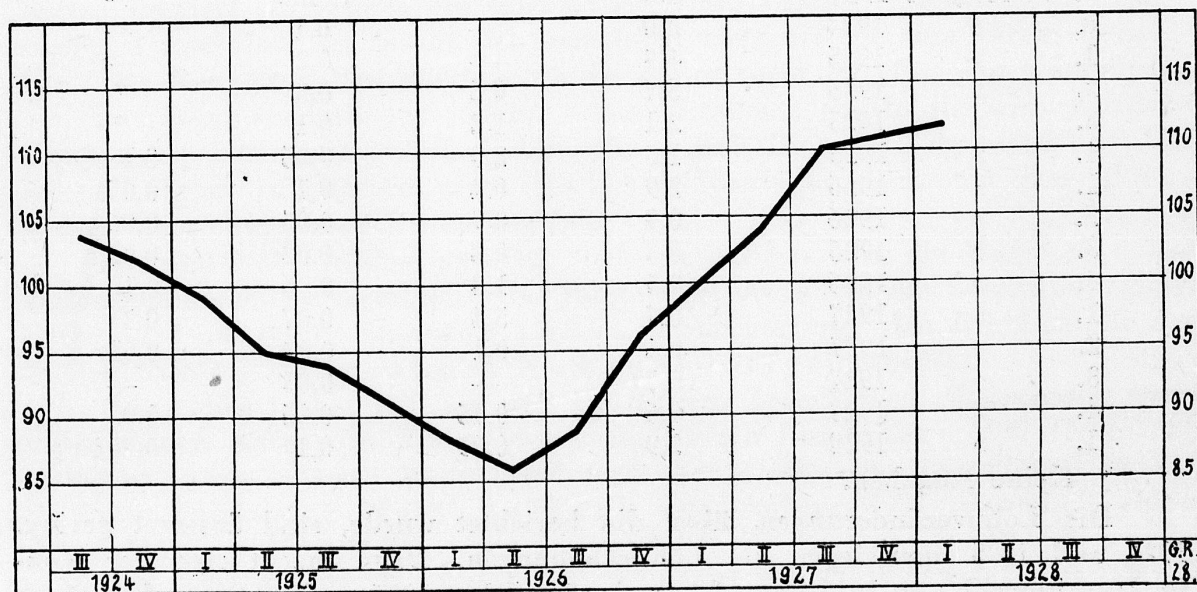
Die Lage der Industrie.

Die vom Eidgenössischen Arbeitsamt vierteljährlich durchgeführten Erhebungen über die Lage der Industrie bringen deutlich zum Ausdruck, dass die gute Konjunktur andauert. Ja, es ist im Winterhalbjahr sogar noch eine Besserung eingetreten, die sich jedoch in viel bescheidenerem Rahmen hält als der seit Mitte 1926 anhaltende Aufstieg. Die Erhebung, an der rund 1700 Betriebe mit über 200,000 Arbeitskräften beteiligt sind, ergibt nach den Mitteilungen der Betriebsleitung über den Beschäftigungsgrad folgendes Bild:

Beschäftigungskoeffizient.
(150 = gut, 100 = befriedigend, 50 = schlecht.)

	Vierteljahr					
	1. 1926	1. 1927	2. 1927	3. 1927	4. 1927	1. 1928
Baumwollindustrie	68	105	106	118	117	108
Seidenindustrie	79	101	105	112	100	109
Wollindustrie	70	96	104	128	116	117
Leinenindustrie	100	75	101	100	109	121
Stickerei	88	109	106	107	126	112
Uebrige Textilindustrie	80	87	81	99	86	103
Bekleidungsindustrie	89	100	106	114	117	119
Nahrungs- und Genussmittel	92	96	103	100	113	103
Chemische Industrie	100	120	115	114	115	117
Papier, Leder, Kautschuk	60	81	84	89	93	92
Graphisches Gewerbe	117	118	115	112	120	127
Holzbearbeitung	98	102	110	112	119	113
Metall- und Maschinenindustrie	92	98	100	108	109	113
Uhrenindustrie, Bijouterie	94	104	110	117	124	121
Industrie der Steine und Erden	100	89	109	109	109	107
Baugewerbe	110	98	107	105	100	115
Alle Industrien	88	100	104	110	111	112

Beschäftigungsgrad der Industrie.



Die Lage wird für das erste Vierteljahr 1928 in allen Industrien, mit Ausnahme der chemischen, erheblich günstiger beurteilt als zur gleichen Zeit des Vorjahres und auf der ganzen Linie sehr viel besser als vor zwei Jahren.

Gegenüber dem letzten Quartal 1927 ist in einigen Industrien (Baumwolle, Stickerei, Nahrungs- und Genussmittel, Holzbearbeitung) ein Abflauen der Konjunktur eingetreten, das aber durch den neuerdings vermehrten Beschäftigungsgrad in der Seiden-, Leinen-, übrigen Textilindustrie, in der Maschinenindustrie und im Baugewerbe mehr als ausgeglichen wird, so dass der Gesamtindex neuerdings um einen Punkt steigt.

Auch die Beschäftigungsaussichten werden sehr günstig beurteilt, besonders im Baugewerbe, in der chemischen, der Nahrungs- und Genussmittel-, der Metall- und Uhrenindustrie; weniger gut sind die Aussichten in der Textilindustrie (die Woll- und Leinenbranche ausgenommen) sowie in der Papier- und Lederindustrie. Im Durchschnitt ist die Beurteilung der Zukunft günstiger als in irgend einem Zeitraum des Vorjahres. Die Beschäftigungsaussichten waren:

	gut oder befriedigend		unbefriedigend oder schlecht		unbestimmt	
	Betriebe	Arbeiter	in Prozent aller		Betriebe	Arbeiter
			Betriebe	Arbeiter		
1. Vierteljahr 1926	33,5	29,1	24,9	23,7	41,6	47,2
1. » 1927	44,5	45,5	15,2	12,8	40,3	41,7
2. » 1927	48,9	50,2	12,6	8,1	38,5	41,7
3. » 1927	54,3	56,3	10,6	6,5	35,1	37,2
4. » 1927	51,2	57,3	8,4	4,3	40,4	38,4
1. » 1928	58,8	62,7	7,9	5,5	33,3	31,8

Rund 59 Prozent der Betriebe, die 63 Prozent der erfassten Arbeiter beschäftigen, beurteilen die künftige Lage zuversichtlich, die andern ungünstig oder unbestimmt.

Nun sollte man glauben, diese gute Konjunktur zeige sich nicht nur in erhöhtem Beschäftigungsgrad, sondern auch in gebesserten Arbeitsbedingungen, vor allem in höheren Löhnen. Was zeigt sich aber? Durch dieselbe Erhebung des Eidgenössischen Arbeitsamtes werden auch die Lohnveränderungen festgestellt, freilich nicht für alle 200,000, sondern nur für 50,000—60,000 Arbeiter. Es wurden ermittelt:

	Lohn- erhöhungen in % der erfassten Arbeiter		Lohn- verminderungen in % der Löhne	
	erhöhungen	verminderungen	erhöhungen	verminderungen
3. Vierteljahr 1924	4,3	—	0,26	—
4. » 1924	3,0	—	0,1	—
1. » 1925	4,9	—	0,2	—
2. » 1925	5,7	0,6	0,3	*
3. » 1925	2,1	1,2	0,1	*
4. » 1925	1,0	2,0	0,05	0,1
1. » 1926	2,9	0,4	0,1	0,05
2. » 1926	0,9	0,9	0,05	0,06
3. » 1926	0,3	0,8	0,02	0,06
4. » 1926	0,5	1,8	0,06	0,1
1. » 1927	0,7	5,4	0,07	0,3
2. » 1927	0,4	0,1	0,03	0,01
3. » 1927	0,7	—	0,05	—
4. » 1927	0,6	0,15	0,06	0,02
1. » 1928	2,9	0,09	0,1	0,003

* Keine Angaben.

Die Lohnveränderungen, über die berichtet wurde, sind äusserst gering. 1924 und 1925 überwiegen die Lohnerhöhungen. Dann macht sich der Konjunkturreinbruch von 1925 bemerkbar, der im Jahre 1926 und sogar noch Anfang 1927 zu Lohnherabsetzungen ausgenutzt wird. Erst vom 2. Quartal 1927 an übersteigen die Erhöhungen der Zahl der betroffenen Arbeiter wie dem Betrag nach die Reduktion der Löhne. In den ungefähr 4 Jahren, in denen nun diese

Erhebungen durchgeführt wurden, sind insgesamt 30,9 Prozent der erfassten Arbeiter in den Genuss von Lohnerhöhungen gekommen, 13,4 Prozent mussten sich eine Lohnherabsetzung gefallen lassen. (Die Prozentzahl ist kleiner, wenn dieselben Arbeiter mehr als einmal eine Lohnerhöhung oder -verminderung erfahren haben.) Der Betrag sämtlicher Lohnerhöhungen zusammen macht aber nur 1,5 Prozent der Lohnsumme aller erfassten Arbeiter aus. Die Reduktionen belaufen sich auf 0,7 Prozent, so dass sich eine Besserstellung von netto 0,8 Prozent ergibt!

Es mag sein, dass diese Angaben nicht so zuverlässig sind, dass diese Prozentzahlen ohne weiteres als allgemein gültig betrachtet werden können. Doch sie geben der allgemeinen Tendenz der Lohnverschiebung zweifellos richtig Ausdruck. Und da vergleiche man einmal diese Nettolohnerhöhung von 0,8 Prozent mit den nachstehend aufgeführten Steigerungen der Aktienkurse. Da geht es nicht um Zehntelsprozent aufwärts, sondern da sind seit vier Jahren Kursgewinne von jährlich 10 bis 30 Prozent eingetreten. Besser kann wohl nicht veranschaulicht werden, wie der finanzielle Ertrag der gegenwärtigen guten Konjunktur ausschliesslich den Kapitalbesitzern und nicht den Arbeitern, die diesen Ertrag in Wirklichkeit schaffen, zugute kommt.

Der Aktienindex der Schweiz. Nationalbank.

An der Börse, dem Markt für Wertpapiere (Aktien und Obligationen) treffen sich täglich die Bankiers, um die ihnen von den Kapitalbesitzern und Spekulanten erteilten Kaufs- und Verkaufsaufträge auszuführen. Die Preise, die dabei erzielt werden, werden als Kurse notiert. Diese Börsenkurse, vor allem die Aktienkurse, geben wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Lage der einzelnen Unternehmungen, deren Aktien gehandelt werden, sowie der gesamten Wirtschaftslage; denn die Kurse sind der Ausdruck der Schätzung der Zukunftsaussichten der betreffenden Unternehmungen und der ganzen Wirtschaft. Hohe Aktienkurse bedeuten, dass die Börsenkreise in der Zukunft eine günstige Rendite erwarten; sinkende Kurse lassen auf verminderten Ertrag oder gar auf Verluste schliessen. Die Börse ist äusserst feinfühlig. Auf Ereignisse, die störend auf die Wirtschaft einwirken können (zum Beispiel politische Konflikte) reagiert sie sofort; ein ungünstiger Geschäftsabschluss oder eine allgemeine Wirtschaftskrisis macht sich manchmal viele Monate zum voraus bemerkbar. Die Bewegung der Börsenkurse ist daher nicht nur für den Kapitalisten von Interesse, sondern für jeden, dessen Existenz durch die wirtschaftliche Konjunktur beeinflusst wird, insbesondere auch für die Arbeiterschaft. Wir messen darum in unseren vierteljährlichen Konjunkturberichten den Aktienkursen stets eine grosse Bedeutung bei.

Es kann sich für uns natürlich nicht darum handeln, die Kurse einzelner Unternehmungen zu verfolgen. Uns interessiert vor allem die Gesamtbewegung. Diese wird am besten an einem Index beobachtet, der den Durchschnitt der Aktienkurse in Prozent des Nominalwertes ausdrückt.

Wir haben bisher auf den von Dr. Lorenz berechneten Aktienindex abgestellt, dessen Aufbau in der «Gewerkschaftlichen Rundschau» 1927 (Seite 22) erläutert wurde. Dieser Index wird nun aber nicht mehr fortgeführt, da die Schweizerische Nationalbank seit Anfang 1927 monatlich einen Börsenindex veröffentlicht.

Der Aktienindex der Nationalbank erfasst die Aktienkurse aller Unternehmungen mit einem nominellen Aktienkapital von mindestens 5 Millionen Franken, also alle bedeutenderen Aktiengesellschaften. Als der Index eingeführt wurde, kamen 99 Gesellschaften in Betracht, wovon 33 auf die Industrie ent-

fielen. (Heute werden die Aktienkurse von 101 Unternehmungen, darunter 31 industrielle, in den Index einbezogen.) Sie verteilen sich folgendermassen auf die Wirtschaftszweige:

	Zahl der Unternehmungen	Einbezahltes Aktienkapital in Mill. Fr.
Grossbanken und andere Handelsbanken	16	550
Hypothekarbanken	3	28
Trusts	23	335
Versicherungsgesellschaften	13	48
Industrielle Unternehmungen	33	565
Verschiedene Unternehmungen	11	94
	<hr/>	<hr/>
	99	1620
Die Gruppe der Industrieaktien enthält:		
Elektrizitätswerke	5	51
Chemische Unternehmungen	4	63
Maschinenfabriken	12	219
Textil- und Schuhindustrie	5	73
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	7	159
	<hr/>	<hr/>
	33	565

Die 99 Aktien sind zwar nur 63 Prozent aller an den Hauptbörsen in Zürich, Basel und Genf gehandelten Aktien. Doch machen die erfassten 1620 Millionen 93 Prozent des gesamten Aktienkapitals aus, das an den erwähnten drei Börsen zugelassen ist. Es wäre zwar vorteilhafter, wenn der Index weniger umfassend wäre. Es sind eine Reihe von Aktien aufgenommen, für die nur selten Kurse notiert werden, und deren Kursbewegung nicht immer mit den allgemeinen Tendenzen übereinstimmt. Immerhin sind das vorwiegend Gesellschaften mit kleinem Aktienkapital, die den Gesamtindex nicht wesentlich beeinflussen. Es ist aber dennoch wünschenswert, dass neben diesem umfassenden Index noch ein Index für eine beschränkte Zahl von sehr empfindlichen Aktien (Spekulationswerte) berechnet wird, der dann rascher und vielleicht auch häufiger veröffentlicht werden könnte. Ferner sollte (wie beim Index Dr. Lorenz) neben dem Gesamtindex und dem Industrieindex auch ein Gruppenindex für die Aktien der einzelnen Industriezweige aufgestellt werden. Diese Verbesserungen sollte das statistische Amt der Nationalbank an seinem Börsenindex unbedingt noch anbringen.

Der Aktienindex der Schweizerischen Nationalbank ist bis Anfang 1924 zurück berechnet worden. Die Kurse werden an einem Stichtag, ja am 25. jedes Monats, festgestellt, und zwar werden die Geldkurse berücksichtigt, das heisst die Preise, die von der Nachfrage (den Aktienkäufern) offeriert werden.

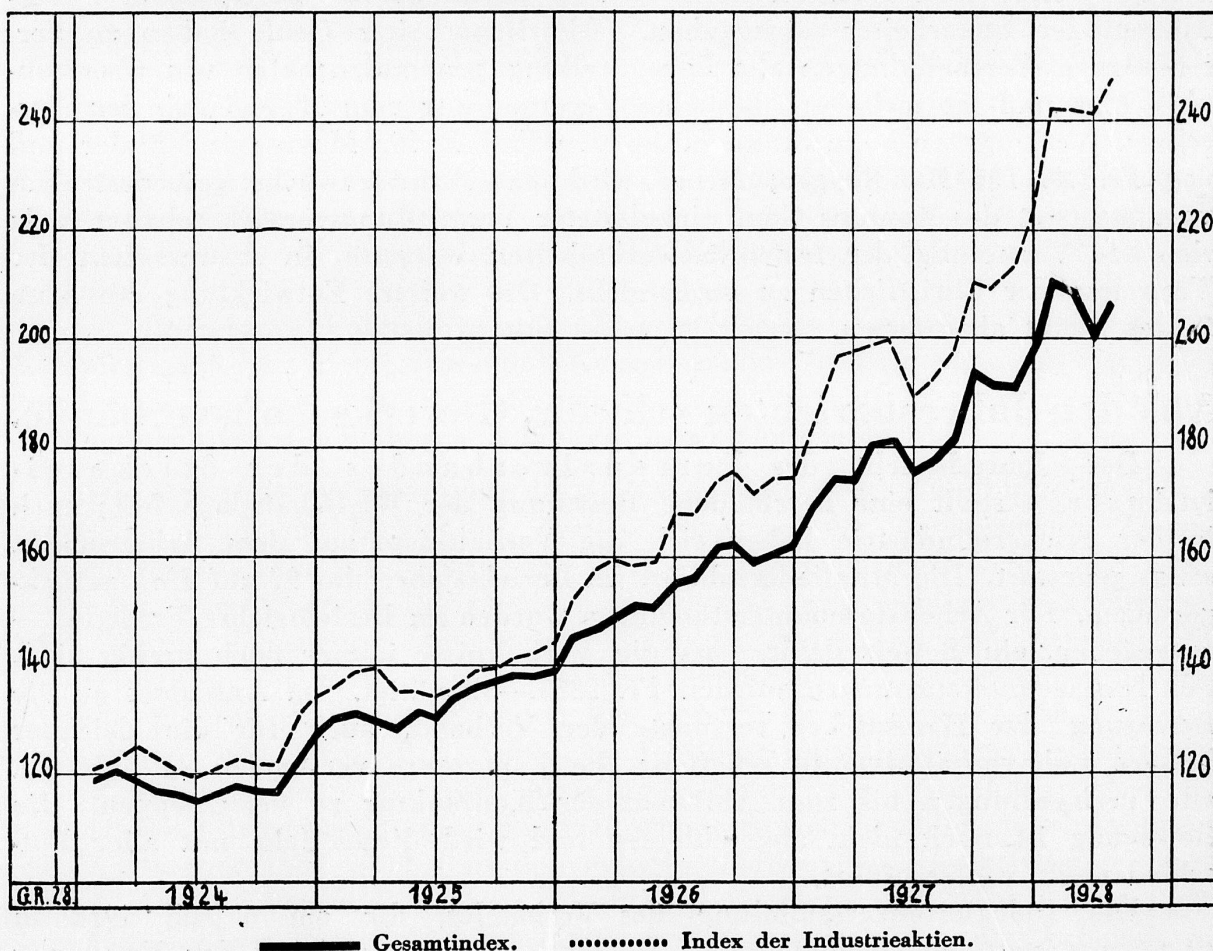
Der Verlauf des Indexes ist folgender:

	Totalindex				
	1924	1925	1926	1927	1928
Januar	119,5	130,4	145,2	169,6	210,5
Februar	121,1	131,1	147,9	176,4	208,9
März	119,1	129,6	148,6	175,0	200,5
April	117,3	128,8	150,2	180,6	206,3
Mai	116,1	131,1	150,1	181,6	
Juni	115,2	130,9	155,3	175,9	
Juli	116,3	134,2	156,6	177,7	
August	118,1	136,3	162,5	183,1	
September	117,7	137,4	162,9	193,6	
Oktober	117,6	137,9	159,3	191,8	
November	123,6	137,7	160,4	191,0	
Dezember	127,8	138,6	162,6	198,4	

Index der Industrieaktien

	1924	1925	1926	1927	1928
Januar	120,3	136,0	153,7	185,1	242,6
Februar	122,2	138,8	157,8	197,0	242,3
März	124,6	139,3	159,8	197,9	241,6
April	122,6	134,7	157,7	198,1	247,4
Mai	120,4	135,8	158,3	199,5	
Juni	119,7	134,4	169,0	189,9	
Juli	120,2	135,7	168,6	193,2	
August	123,3	138,0	175,8	197,6	
September	122,1	138,8	176,9	210,9	
Oktober	122,0	141,8	173,0	209,8	
November	131,5	142,7	175,3	213,4	
Dezember	134,5	144,6	175,4	223,2	

Index der Aktienkurse (100 = Nominalwert der Aktien).



Die Zahlen und der Verlauf der Kurve bedürfen keines weiteren Kommentars. Die glänzende, sozusagen ununterbrochene Börsenhochkonjunktur der letzten Jahre geht ja daraus deutlich genug hervor. Von Jahr zu Jahr ist das Kursniveau gestiegen, und zwar immer rascher. Betrug die Steigerung von Anfang 1924 bis Anfang 1925 noch 10 Prozent beim Totalindex, 13 Prozent beim Industrieindex, so stieg sie 1926/27 auf 17 beziehungsweise 20 Prozent, und vom Januar 1927 bis Januar 1928 erhöhte sich der Index sogar um 24 Prozent beziehungsweise der Industrieindex um 31 Prozent. Den Aktienbesitzern bedeutet das im letzten Jahr allein eine Vermögensvermehrung um ein Viertel. Die Hausse der Industrieaktien übertrifft die der übrigen Werte durchweg ganz beträchtlich. (Wird die «Arbeitgeber-Zeitung» auch diese Zahlen der Schweizerischen Nationalbank als tendenziös ablehnen und weiter predigen: Mengen-, aber keine Gewinnkonjunktur?)